

Funde zweier anormal gefärbter Fransenfledermäuse (*Myotis nattereri*) in Berlin

Von MARTIN LEHNERT, Berlin

Mit 4 Abbildungen

Die Fellfärbung von Fledermäusen variiert meist in braunen und grauen Tönen, Kontraste zwischen dunkler Oberseite und hellem Bauch können scharf oder allmählich verlaufen. Anders als bei den häufig so prächtig gefärbten Vögeln oder Insekten benötigen Fledermäuse solche Merkmale nicht zur Organisation des Soziallebens oder bei der individuellen Unterscheidung. So sind Beispiele auffallend und ausgesprochen attraktiv gefärbter Fledermausarten ungewöhnlich. Und doch umfassen einige Gattungen besonders kontrastreich gezeichnete Arten. Hier sei aus der Familie der Vespertilioniden nur die Gattung *Glauconycteris* genannt, deren acht Vertreter in Zentralafrika leben. Diese im Englischen auch als Schmetterlings-Fledermäuse bezeichneten kleinen bis mittelgroßen Arten sollen tagsüber in Palmwedeln oder in Baumhöhlen sitzen und schon in früher Dämmerung die Insektenjagd beginnen (WALKER 1983). Die Grundfarbe ist düster braun, gräulich oder schwarz, darauf findet sich gewöhnlich ein Muster von weißen Flecken und seitlichen Streifen. Für den Fledermauskundler in unseren gemäßigten Breiten ein äußerst befremdliches Äußeres. Und deshalb mußte ich an diese afrikanischen Sonderlinge denken, als ich im letzten Jahr in Berlin in kurzem Abstand zwei geradezu buntscheckig gefärbte Fransenfledermäuse in der Hand hielt. Im ersten Fall handelte es sich um ein partiell melanistisches ♂, im zweiten Fall um ein partiell albinotisches ♂ mit weißen Flügelspitzen.

Zum Fund einer partiell melanistischen Fransenfledermaus

Im Rahmen von regelmäßigen Kastenkontrollen fand Verf. am 26.VIII.1991 in Berlin-Spandau in einem seit einigen Jahren eingerichteten Fledermauskasten-Revier entlang der sogenannten Kuhlake in einem Fledermauskasten der Firma Schwegler (Modell 2 FN speziell) ein absonderlich gezeichnetes Fransenfledermaus-♂ (Abb. 1, 2).

Das Gesicht einschließlich der Ohren war ungewöhnlich dunkel gefärbt. Die Ohren entsprachen im Farbton eher denen einer Bartfledermaus, zeigten aber dennoch den charakteristischen eleganten Aufschwung der Fransenfledermaus. Über den Rücken zog sich ein etwa fingerbreiter dunkelbrauner Ring, der sich schmal über den eher dunkel-verwaschen denn hellweißgrau gefärbten Bauch fortsetzte. Den dunklen Rückenstreif begrenzte nach hinten ein daumennagelgroßer weißlicher Fleck. Neben der melanistischen Färbung fand sich also noch ein albinotischer Pigmentausfall. Das solcherart als gescheckt zu bezeichnende Tier hatte ein für die Jahreszeit normales Gewicht von 8,0 g. Es handelte sich um ein adultes ♂ mit beginnender Nebenhodenschwellung. Die Länge der Unterarme ist mit 40,4 mm als durchschnittlich zu bezeichnen. Äußerliche Hinweise auf weitere Anomalien waren nicht zu beobachten.



Abb. 1. Partiiell melanistische Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*).
Dorsale Ansicht: Deutlich sind das dunkelbraune Band und die dahinter gelegene Aufhellung zu erkennen. Aufn.: M. LEHNERT



Abb. 2. Das Gesicht der partiell melanistischen Fransenfledermaus. Beachte die dunklen Ohren!
Aufn.: M. LEHNERT

Zum Fund einer partiell albinotischen Fransenf

Bei de
ein ♂. Es ging dem
und Ende Oktober in der Spandauer Zitadelle in Berlin als eine von 409 Fransenfledermä
ins Netz.



Abb. 3. Partiiell albinotische Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*).
Dorsale Ansicht auf die weißfleckige Rücken- und Nackenpartie sowie die pigmentfreien Flügel-
spitzen. Aufn.: M. LEHNERT



Abb. 4. Die rechtsseitige weiße Unterseite der partiell albinotischen Fransenfledermaus.
Aufn.: M. LEHNERT

Der genaue Fangtag war der 11. Oktober 1991. Das Tier hatte auf dem Rücken rechts eine große, total weiße, scharf abgegrenzte Partie, die sich auf der halben rechten Bauchseite fortsetzte. Im Kopfbereich wurden die Grenzen der albinotischen Flecken diffuser. Der Kopf erschien normal gefärbt, während das gesamte Rückenfell deutlich verdunkelt war, so daß sich der Kontrast zu den anormalen weißen Partien vergrößerte. Dazu kamen an beiden Flügeln total weiße Flügelspitzen, fast symmetrisch - rechts etwas ausgedehnter als links. Auch dieses Tier

war darüber hinaus normal entwickelt. Das Gewicht des adulten Exemplars lag bei 8,5 g, die Unterarme hatten mit 41,5 mm durchschnittliche Größe, die Nebenhoden waren deutlich gefüllt.

In der Literatur finden sich wenig Hinweise auf solche Farbanomalien. Sie werden allgemein als sehr selten bezeichnet (HAENSEL 1972, ČERVENÝ 1980, SCHOBER & GRIMMBERGER 1987, HILL & SMITH 1988, HAENSEL & NEST 1989). Über Melanismen bei Fransenfledermäusen konnte Verf. keine Quellen finden. Erstaunlich ähnlich scheint jedoch der Fund einer partiell-albinotischen Fransenfledermaus in einem Winterquartier in Frankfurt/Oder zu sein (HAENSEL & NEST 1989). Auch dort hatte eine männliche Fransenfledermaus ausgedehnte weiße Flügelspitzen. Lediglich Pigmentausfälle im Fell traten nicht auf. Weitere Angaben zu Farbanomalien bei Fransenfledermäusen fehlen nach Wissen des Verf. in der Literatur.

Ob diese genetisch unterschiedlich bedingten Farbanomalien im Zusammenhang mit weiteren physiologischen Anomalien stehen, kann nach den Befunden nicht entschieden werden. Die Tiere trugen äußerlich keine weiteren anormalen Anzeichen, waren in Wuchs und Entwicklungsstand normal.

Zusammenfassung

Die kleine Arbeit widmet sich der Beschreibung zweier in Berlin gefundener, anormal gefärbter Fransenfledermäuse. In einem Fall handelt es sich um einen partiellen Albinismus, im anderen liegt ein partieller Melanismus vor. Die Tiere waren in Körpergröße und Gewicht normal entwickelt und wiesen keine weiteren äußeren Merkmale einer Fehlentwicklung auf. Diese anormalen Färbungen sind bisher für Fledermäuse sehr selten bekannt geworden. Vergleiche zu den wenigendiesbezüglichen Veröffentlichungen werden gezogen.

Summary

This short paper brings a description of two abnormal coloured individuals of *Myotis nattereri* found in Berlin. In one case it was found a partial albino, the second individual was a partial melanistic one. Both individuals were well developed in stature and weight, there was no external symptom about any other abnormal developments. These abnormal colorations are very rarely reported in bats. Comparisons to the few published papers were made.

Schrifttum

- ČERVENÝ, J. (1980): Abnormal Coloration in Bats (*Chiroptera*) of Czechoslovakia. *Nyctalus* (N. F.) **1**, 193-202.
- HAENSEL, J. (1972): Albinismus bei einer Zwergfledermaus, *Pipistrellus p. pipistrellus* (Schreber 1774), aus Rüdersdorf und bei einem Mausohr, *Myotis myotis* (Borkhausen 1797), aus Hohenfinow. *Milv* **3**, 371-374.
- , & NEST, R. (1989): Partiiell-albinotische Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) in Frankfurt/Oder gefunden. *Nyctalus* (N. F.) **3**, 67-69.
- HILL, J. E., & SMITH, J. D. (1988): *Bats*. London.
- SCHOBER, W., & GRIMMBERGER, E. (1987): *Die Fledermäuse Europas - kennen - bestimmen - schützen*. Stuttgart.
- WALKER, E. P. (1983): *Mammals of the World*. Vol. I. Baltimore and London.